KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Haus Breitenstrasse 100/102 29.021

Objekt-Adresse: Breitenstrasse 100/102, 8832 Wilen

Einstufung:	regional
Datierung:	1544
KTN / EGID:	371 / 244741
Koordinaten:	2698425.233 / 1228369.173
KTN / EGID:	371 / 244741
Koordinaten:	2698415.461 / 1228364.543
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	29.04-32
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	29-05
- KGS:	B -12818
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 523

Würdigung:
Das Bauernwohnhaus besteht aus einem gemauerten Kernbau von 1544 und einem 1775 gegen Süden erweiterten zweigeschossigen Blockbau auf gemauertem Sockel. Mitsamt den sekundären Fachwerkaufbauten im Nordbereich gehört es somit nicht nur zu den letzten Zeugen einer gemischten Bauweise sondern auch zu einem der letzten Häuser mit einem Kern aus dem 16. Jh. im Bezirk Höfe.
Es liegt an einem historischen Verkehrsweg von regionaler Bedeutung, in der Nähe des Hauses Wilenstrasse 103 (KSI 29.055) - ebenfalls einem gemauerten Ursprungsbau mit Blockbauerweiterung - und des historischen Weinguts Leutschen sowie einer Wegkapelle. Damit und mit seinem grossen Teil an Ursprungssubstanz, seiner zeit- und ortstypischen Typologie und dem charakteristischen Erscheinungsbild kommt dem Haus ein erheblicher kulturgeschichtlicher-, kunst- und architekturhistorischer sowie ortsbaulicher Wert zu.

Lage:
Das Haus Breitenstrasse 100/102 liegt im östlichen Teil von Wilen am Fuss eines Rebhügels, in der Flur Breiten. Es steht auf der Nordseite der Breitenstrasse, die Freienbach mit dem Dorfkern Wilen verbindet. Auf dem Grundstück des Hauses, direkt an der Breitenstrasse, befindet sich die Urbankapelle (KSI 29.047), eine Wegkapelle. Die Breitenstrasse folgt an dieser Stelle dem Verlauf des historischen Verkehrswegs Freienbach-Wilen-Wollerau (SZ 523). Östlich des Gebäudes liegt nicht weit entfernt das historische Weingut Leutschen (KSI 29.009).

Objektbeschrieb:
Das Haus ist in Mischbauweise ausgeführt. Das Vorderhaus erhebt sich als zweigeschossiger Blockbau über gemauertem Sockelgeschoss. Der rückwärtige, wenig in das Terrain abgetiefte Hausteil Nord, ist im unteren Bereich massiv (Mauerstärke 0,6 m) gebaut und zeigt im Giebelbereich zwei Dachgeschosse in Fachwerk. Ein einachsiger Mauerstreifen in Fachwerk verbindet die beiden Haushälften. Das Bauernhaus wird von einem gemeinsamen steilen Satteldach (Sparrendach) mit leichten Dachknick eingedeckt. Keine Lauben.
Blockbau Süd: In der Giebelfassade sind durchgehende Innenwandvorstossreihe mit einem Einzelvorstoss in Schwellenhöhe sichtbar. Schwelle und Schwellenschloss mit zwei Zungen und blattstössig angesetzter Südschwelle. Die gesamte sechsachsige Giebelfassade wird durch Klebdächer rhythmisiert, wobei das Klebdach über dem unteren Wohngeschoss um die Gebäudeecke auf die westliche Traufseite führt. Gekreuzte Giebelspangen, Abschluss mit dekorativem Element. Der Flugsparren ist beschnitzt. Blockkonsolen. Die Dachuntersichten sind verschalt. Im Sockelgeschoss Fensterschlitze mit massiver Steinrahmung. In den aufgehenden Geschossen Einzelfenster in einfachen Holzrahmungen. Oberes und unteres Dachgeschoss mit laternenförmigen Heiterlöchern. Die oberste Giebelpartie mit einem grösseren Heiterfenster mit Rundbogen. Inschrift 1775 im Giebelbereich.
Massiv-/Fachwerkbau Nord: Die Eckquader scheinen unter dem Verputz durch. Klebdächer auf vorstossenden Rähmen. Das unterste, mittlere Rähm wird von einem Bug gestützt. In der Nordfassade Doppelfenster mit einfachen Holzrahmungen. In der Ostfassade zwei Doppelfenster mit Sandsteinrahmungen mit gefasten Gewänden; Jahreszahl 1544 auf dem Sturz Süd. Die Westseite verfügt über zwei Doppelfenster mit einfachen Holzrahmungen.
Auf den Traufseiten West und Ost befinden sich die Eingänge in die Wohngeschosse, die über Treppen (modern) erschlossen sind. Einfache, hölzerne Türrahmungen. Ein Sandsteinportal an der östlichen Traufseite erschliesst das Sockelgeschoss.
Inneres Stand 1986: Das Haus wurde als zweiraumtiefes Doppelwohnhaus mit Mittekorridor quer zum First angelegt. 1986 zeigten sich diverse historische Holzböden (Fischgratparkett, Tannenriemenboden), Feldertäfer an Wänden und Decken, zwei Kachelöfen (einer datiert 1842, der andere 20. Jh.). In der nordöstlichen Stube Tür mit Standsteingewände und kielbogenartiger Fase am Sturz. Im oberen Wohngeschoss rohen Ostwand mit zwei vertikale Zapflochreihen.

Baugeschichte:
1544i Baujahr gemauerter Hausteil.
1775i Baujahr Blockbau.
Vor 1954 Anbau an der westlichen Traufseite.
1991-1994 Gesamtrestaurierung (Einbau zweite Wohnung, Küche, sanitäre Anlagen. Zwei Fenster in der Westfassade ausgebrochen. Schreinerarbeiten, Vertäferungen erneuert, Elektro sowie Aussenarbeiten).
Vor 2002 Abbruch des Anbaus an der westlichen Traufseite.
2014 Dachrestaurierung.
2019 Behebung Wasserschaden an den Aussenmauern des Steinbaus.
2021 Einbau Mitarbeiterzimmer im 2. OG.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 210;
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 438
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ